



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

1. Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

2. Beratungsfolge: Sitzungstermin Öffentlichkeitsstatus

1. Umweltausschuss	14.11.2018	öffentlich
--------------------	------------	------------

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Umweltausschuss nimmt den Sachstand zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Offenburg zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Sachverhalt/Begründung:

1. Strategisches Ziel E3

Strategisches Ziel E3: Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

2. Sachstand

Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat am 7. Mai 2012 das Klimaschutzkonzept und einen zweijährigen Aktionsplan für die Jahre 2012/2013 als Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen beschlossen (Drucksache-Nr. 036/12).

Über die Fortschritte bei der Umsetzung der im Klimaschutzkonzept verabschiedeten Maßnahmen wird dem Umweltausschuss jährlich berichtet (vgl. Drucksache-Nr. 043/13, 047/14, 032/15, 040/16, 048/17).

Die Fortschreibung des Aktionsplans wiederum erfolgt alle zwei Jahre im Rahmen der Doppelhaushaltsplanung – die Beratung erfolgt entsprechend alle zwei Jahre in der Herbstsitzung des Umweltausschusses (vgl. Drucksache-Nr. 195/13, 145/15, 135/17).

3. Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Sanierung Wohngebäude

Mit Blick auf die **Beratungsmappe für Bauherren und Hauseigentümer** (Maßnahme 1.1) sind Fortschritte zu verzeichnen. Zukunft Altbau, die Sanierungsinitiative des Landes Baden-Württemberg, hat einen Vertrag mit der sächsischen Energieagentur abgeschlossen. Demgemäß darf Zukunft Altbau die digitale Bauherrenmappe des Landes Sachsen (www.digitale-bauherrenmappe.de) für Baden-Württemberg aufbereiten. Es ist vorgesehen, dass die Kommunen dort ihre ortsspezifischen Informationen zum Bauen und Sanieren einstellen und entsprechend für ihre Bürgerinnen und Bürger abrufbar machen. Ab wann Zukunft Altbau die Plattform anbieten kann, ist noch nicht abzusehen.

Seit 2015 unterstützt die Stadt Offenburg - ebenso wie Lahr und Kehl - das **Ortenauer Baunetzwerk** (Maßnahme 1.2) mit einer jährlichen Anschubfinanzierung noch bis einschließlich 2019. Danach soll das Baunetzwerk sich über Mitgliedsbeiträge selbst finanzieren. Hierzu bedarf es nach eigenen Angaben ca. 50 Mitglieder. Derzeit zählt das Baunetzwerk 28 Mitglieder. Außer der finanziellen Stabilität bräuchte ein weiterer Mitgliederzuwachs mehr Dynamik in das Netzwerk selbst. Gleichzeitig ist es notwendig, den Netzwerkgedanken als solches zu stärken.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Obwohl das Baunetzwerk in den Bereichen Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung ein hohes Niveau verzeichnet, ist seine Zukunft nach wie vor angesichts der stagnierenden Mitgliederzahlen leider unsicher. Es zeigt sehr gute Präsenz auf der Messe Bauen und Wohnen. Darüber hinaus organisiert es vier Partnertage im Jahr, die für qualitativ hochwertige und weithin anerkannte Fortbildung stehen. Und nicht zuletzt unterstützt es den jährlich stattfindenden Hausbesichtigungstag der Ortenauer Energieagentur, an dem Hauseigentümer, die energetisch saniert haben, Gäste empfangen und vor Ort über die vorgenommenen Maßnahmen berichten.

Inzwischen wurden 75 Verträge zur Förderung aus dem **Beratungs- und Förderprojekt energetische Sanierung** (Maßnahme 1.3) bewilligt (Stand 20.09.2018). Mit 572.000 Euro sind sieben Monate vor Ablauf des Projekts etwa zwei Drittel der eingestellten Mittel zugesagt und somit als gebunden zu betrachten. Die Auftragsvergabe zur Durchführung der externen Evaluation des Förderprojekts, die fundierte Aussagen über die Sinnhaftigkeit der gewählten Förderlogik sowie zu den erzielten Mitnahme- oder Anreizeffekten erwartet werden, läuft zur Zeit der Erstellung des vorliegenden Berichts noch. Hinsichtlich der CO₂-Einsparung lässt sich bereits jetzt feststellen, dass das Projekt eine erfolgreiche Bilanz vorweist: Allein die 35 bislang fertig gestellten Objekte sparen jährlich etwa 457 Tonnen CO₂ ein. Mit der Fertigstellung der weiteren 40 Gebäude (hier: Förderzusage erteilt, Sanierung jedoch noch nicht abgeschlossen) aus dem Förderprojekt werden die jährlichen Gesamt-CO₂-Einsparungen bei errechneten 1.020 Tonnen liegen. Von allen derzeit vorliegenden Anträgen haben 18 KfW-Effizienzhausstandard erreicht, weitere 9 Hauseigentümer streben einen solchen Standard an.

Vom 18. Oktober bis 30. November wird wieder die Kampagne „klimafit im Quartier“ durchgeführt. Dieses Jahr kommt die Kampagne in den Ortsteil Windschlag. Erstmals kann neben dem Basis-Check für Mieter und dem Gebäude-Check für Hauseigentümer ein „Eignungs-Check Solar“ angeboten werden, was das Angebot der **Eigentümer- und Mieterberatung zu Energieeffizienz** (Maßnahme 1.8) erweitert und noch attraktiver macht.

Im Ortsteil Zunsweier, wo die Kampagne im Herbst 2017 durchgeführt wurde, wurden im vergangenen Jahr 43 Gebäude-Checks und ein Basis-Check durchgeführt – damit fallen die Zahlen ähnlich wie 2016 in Uffhofen (46 Gebäude-Checks) und 2017 in Rammersweier (44 Gebäude-Checks, zwei Basis-Checks) aus. Inzwischen liegen die Auswertungen von drei Quartierskampagnen vor: Hildboltsweier/südl. Albersbösch (2015), Uffhofen (2016) und Rammersweier (2017). In allen drei Quartieren haben mindestens 50 Prozent derjenigen, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, auch mindestens eine Maßnahme zur Energieeinsparung im Haus umgesetzt, in Uffhofen liegt der Anteil sogar bei über 60 Prozent. Weitere etwa 20 Prozent der Befragten hatten jeweils angegeben, zu einem späteren Zeitpunkt eine Maßnahme umsetzen zu wollen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Handlungsfeld 2: Energiesparen im Haushalt

Im Jahr 2017 haben die Stromsparhelfer des PVD in der nördlichen Ortenau insgesamt 251 **Stromspar-Checks in Haushalten von Leistungsempfängern** (Maßnahme 2.6) durchgeführt, 115 davon in Offenburg. Dabei wurden „Soforthilfen“ im Gesamtwert von 6.871 Euro installiert. Darüber hinaus wurden 19 Gutscheine im Wert von je 150 Euro für den Austausch des Kühlgeräts ausgegeben, von denen zwei letztlich auch eingelöst wurden. Allein über die Soforthilfen sparen die beratenen Haushalte durchschnittlich 198 Euro Energiekosten ein. Bei zusätzlichem Tausch des Kühlgeräts beläuft sich die Reduzierung der Energiekosten auf insgesamt 301 Euro je beratenem Haushalt. Im Rahmen der diesjährigen Energietage hat der PVD der Stadt Offenburg den „Stromspar-Scheck“ übergeben. Dieser weist aus, dass seit Projektstart im Jahr 2012 insgesamt 737 Offenburger Haushalte besucht wurden. Die über die Ausgabe an Soforthilfen erreichte jährliche CO₂-Einsparung beläuft sich inzwischen auf 1.056 Tonnen jährlich.

Handlungsfeld 3: Fernwärme und Kraft –Wärme-Kopplung

In der Gemeinderatssitzung vom 8. Oktober 2018 hat Martin Wenz, Geschäftsführer der Wärmeversorgung Offenburg (WVO), berichtet, dass die WVO sich inzwischen sehr gut aufgestellt hat und den **Ausbau von Wärmeinseln und Wärmenetzen** (Maßnahme 3.2) im Stadtgebiet weiter vorantreibt. Das Wärmenetz im Mühlbachareal ist inzwischen weitestgehend fertiggestellt. Je nach Baufortschritt werden dort die jeweiligen Hausanschlüsse verlegt. Die Fertigstellung ist für 2020 vorgesehen.

Darüber hinaus hat die Wärmeinsel, die das Paul-Gerhardt-Werk mit dem Ortenauklinikum verbindet, eine Modernisierung und Erweiterung erfahren. Im Keller des Paul-Gerhardt-Werks ging vergangenes Jahr ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) ans Netz. Derzeit wird in dieser Heizzentrale eine zweite BHKW-Anlage gebaut. Die mit Erdgas betriebenen Anlagen schaffen die doppelte Leistung von dem, was die dort vorher eingesetzten Gasmotoren geleistet haben. Sie versorgen neben dem Ortenau-Klinikum vier Wohngebäude des Paul-Gerhardt-Werks mit Wärme. Die moderne Anlage verfügt außerdem über zwei Kältemaschinen mit Wärmerückgewinnung, Wärmespeicher und SCR-Katalysator (Selective Catalytic Reduction).

Ein Konzept zum Ausbau der Fernwärme für Offenburg wird in einer separaten Vorlage (Drucksache 134/18) behandelt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Handlungsfeld 4: Erneuerbare Energien

Um den **Zubau von PV-Anlagen** (Maßnahme 4.1) voranzutreiben, hat die Landesregierung Baden-Württemberg Anfang des Jahres einen Wettbewerb zur Gründung regionaler Photovoltaik-Netzwerke ausgeschrieben. Im Regionalverband Südlicher Oberrhein hat die Energieagentur Regio Freiburg den Zuschlag erhalten und gemeinsam mit der Ortenauer Energieagentur, dem fesa e.V. und den Klimapartnern am Oberrhein ein Programm für die Region zusammengestellt.

So sind im Rahmen von PV-Informationsveranstaltungen Beratungsnachmittage für Bürgerinnen und Bürger vorgesehen. Darüber hinaus wird es – in der gesamten Region verteilt – Veranstaltungen für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG), Fachkräfte (z. B. Energieberater, Architekt, Handwerker oder Steuerfachleute), Gewerbetreibende und Kommunen geben. Auch eine Veranstaltung zu PV-Freiflächenanlagen ist vorgesehen. Die Verwaltung ist mit der Ortenauer Energieagentur und den Klimapartnern am Oberrhein im Gespräch, um diesen Rahmen für Offenburg zu nutzen und auch hier ein ansprechendes und inhaltlich fundiertes Veranstaltungs- und Beratungsangebot zu etablieren.

Handlungsfeld 5: Mobilität

Die TBO und die Verwaltung selbst setzen weiterhin auf den Umstieg auf **E-Mobilität** (Maßnahme 5.4). Bei den TBO sind inzwischen fünf Elektroautos (3x Renault Kangoo, 1x Mercedes Smart, 1x Goupil Kleintransporter) und ein Hybridfahrzeug (Mitsubishi Outlander) im Einsatz. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung nutzen zwei Smarts und zwei Renault Zoes. Darüber hinaus stehen bei den TBO zwei und in den Rathäusern zehn Pedelecs als Dienstfahrzeuge zur Verfügung.

Inzwischen stehen in Offenburg zehn öffentliche und halböffentliche Ladestationen für Elektroautos zur Verfügung. Eine Übersicht findet sich auf der städtischen Webseite (https://offenburg.de/html/oeffentliche_ladestationen.html). Trotz Kaufprämie und einer relativ guten öffentlichen Ladeinfrastruktur lässt sich – entsprechend des bundesweiten Durchschnitts - für Offenburg derzeit kein signifikanter Anstieg der Anzahl an Elektroautos beobachten. Um hier eine fundierte Strategie formulieren zu können, prüft die Verwaltung derzeit die Möglichkeit der Erstellung eines Elektromobilitätskonzepts. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert die Erstellung eines integrierten Elektromobilitätskonzepts über einen Zuschuss von bis zu 80 Prozent. Über die nötigen und sinnvollen Anforderungen an das Konzept wird der Verkehrsausschuss voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres beraten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Möglichst ab 2020 soll eine **Mobilitätszentrale** (Maßnahme 5.7) als Anlaufstelle für die Bürgerschaft sowie Besuchende der Stadt und der Region dienen, um diesen einen einfachen Zugang zu den öffentlichen Mobilitätsangeboten zu ermöglichen. Dabei sollen Schienennahverkehr, Busverkehr, Mobilitätsstationen mit Car- und Bike-Sharing-Angeboten, Belegung von Fahrradboxen und Radhaus integriert sein. Damit kann die Stadt Offenburg ein gutes Informations- und Serviceangebot im Sinne der Marke „Einfach mobil“ gewährleisten. Mit Beginn der Erstellung der Verkehrsuntersuchung für den Bahnhofsbereich hat die Verwaltung auch begonnen, ein Konzept für die Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof/ ZOB zu erstellen. Der Vorschlag wurde am 17. Oktober 2018 im Verkehrsausschuss beraten (Drucksache 122/18). Der entsprechende Beschluss soll in der Gemeinderatssitzung am 19. November 2018 erfolgen.

Im Rahmen der Umsetzung des Fahrradförderprogramms V (**Förderung Radverkehr**, Maßnahme 5.10) wurde 2017 der Stadtbuckel umgebaut und der Radweg entlang der Südseite der Grabenallee zwischen Stadtbuckel und Gymnasiumstraße verbreitert. Darüber hinaus wurde eine umfangreiche Evaluation des Radverkehrs (Drucksache 058/17) durchgeführt. Im Dezember 2017 wurde Offenburg von der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Baden-Württemberg als fahrradfreundliche Stadt rezertifiziert. Derzeit wird die Neuordnung der Freiburger Straße vorbereitet. Hierzu haben mehrere Termine zur Bürgerbeteiligung und Gespräche mit dem Regierungspräsidium stattgefunden. Der daraus entwickelte Vorschlag wurde am 4. Juli 2018 im Verkehrsausschuss abschließend beraten (Drucksache-Nr. 057/18).

Das Ergebnis der Evaluation der vier bestehenden Mobilitätsstationen, die von der Technischen Universität München durchgeführt wurde, fiel positiv aus (Drucksache-Nr. 097/17). Dies wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. November 2017 zur Kenntnis genommen und die Umsetzung weiterer drei Mobilitätsstationen in den Quartieren Seidenfaden, Mühlbach und in der Nähe des Freizeitbades bzw. des Landratsamtes beschlossen (**Einrichtung von Mobilitätsstationen**, Maßnahme 5.13).

Inzwischen sind die Wegweisung zu den Stellplätzen für Car-Sharing wie auch die Stellplätze selbst gut sichtbar als „Mobilitätsstationen“ gekennzeichnet (**Gut sichtbare Stellplätze für Car Sharing**, Maßnahme 5.18).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Handlungsfeld 6: Betriebliche Energieeffizienz

Als Projektträger der Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) südlicher Oberrhein und des EU-geförderten Projekts „Vernetzte Industrie“ ist der Verein Klimapartner am Oberrhein inzwischen ein wichtiger Ansprechpartner für Energieeffizienz in Unternehmen der Region.

Leider werden beide Angebote von Offenburger Unternehmen bisher nur verhalten angenommen. Von den inzwischen über 200 KEFF-Checks am südlichen Oberrhein haben nur elf in Offenburg stattgefunden. Dies verwundert angesichts der Tatsache, dass das Angebot des KEFF-Checks für den jeweiligen Unternehmensinhaber gratis ist und lässt sich nur dadurch erklären, dass das Angebot noch nicht bekannt genug ist. Hier müssen offenbar noch neue Wege der Ansprache der Unternehmen gefunden werden.

Das Projekt „Vernetzte Industrie“ setzt vor allem auf Innovation in größeren Unternehmen. Die Projektverantwortlichen teilten auf Anfrage mit, dass sie mit fünf Offenburger Unternehmen im Gespräch stehen. Die innovativen Technologien, über deren Einsatz gesprochen wird, sind zum Beispiel intelligente Wärme- und Kältetechnik, Effizienzsteigerung beim Einsatz von elektrischer Energie sowie Effiziente Datenaufnahme und Verarbeitung. Die finanziellen Ressourcen in diesem Projekt sind noch nicht ganz ausgeschöpft, weshalb auch hier noch weitere Unternehmen die Chance auf Förderung hätten.

Handlungsfeld 7: städtische Liegenschaften und Organisation

7a) Entwicklungsplanung / Raumordnung

Ende Oktober wurde für das Gebiet Bahnhof – Schlachthof ein Antrag auf Städtebauförderung gestellt. Über das Bund-Länder-Förderprogramm „Die soziale Stadt“ soll vorrangig die Beseitigung städtebaulicher und sozialer Missstände erfolgen. Ergänzend dazu erarbeitet die Stadt ein verkehrliches Konzept für das nähere und weitere Bahnhofsumfeld. Um auch die energetische Sanierung und Optimierung im Gebiet voranzubringen und insgesamt die CO₂-Bilanz im Quartier zu verbessern, soll – ergänzend zum dargelegten Vorgehen für das Gebiet – auch ein **energetisches Quartierskonzept** (Maßnahme 7.2) nach den Anforderungen des KfW-Förderprogramm 432 erstellt werden. Diese Planung steht unter dem Vorbehalt der positiven Bescheidung eines noch zu stellenden Förderantrags bei der KfW.

Um die CO₂-Bilanz durch das energetische Quartierskonzept zu verbessern, sollen unterschiedliche Maßnahmen entwickelt werden. Die Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien sollen hierbei genauso betrachtet werden wie die Möglichkeit zum Anschluss an benachbarte Wärmenetze oder die Potenziale der energetischen Gebäudesanierung. Auch Vorschläge zu Maßnahmen der Anpassung an das sich verändernde Klima sollen Eingang in das Konzept finden. Die Bearbeitung des energetischen Quartierskonzepts soll kommendes Jahr erfolgen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Die KEA hat Anfang dieses Jahres im Auftrag der Stadt Offenburg die **CO₂-Bilanz** (Maßnahme 7.18) für 2010 aktualisiert und für 2015 neu erhoben. Hierzu wurde im Umweltausschuss im Mai mündlich berichtet. Die Studie selbst ist auf www.offenburg-klimaschutz.de/klimaschutzkonzept.html einsehbar.

7b) Kommunale Gebäude, Anlagen

Die Eichendorff-Schule, die Georg-Monsch-Schule und das Schillergymnasium sollen auf KfW-Effizienzhausstandard 70 **energetisch saniert** (Maßnahme 7.3) werden. Inzwischen liegen die Zuwendungsbescheide der KfW vor, die Bauanträge sind gestellt und die Ausschreibungsverfahren laufen. Hinsichtlich der energetischen Sanierung des Rathauses Rammersweier auf KfW-Effizienzhausstandard Denkmal steht die erste Planungsphase unmittelbar bevor. Die Maßnahmen der energetischen Sanierung des Historischen Rathauses und des Salzhauses mussten zunächst zugunsten der dringend notwendigen Schaffung zusätzlicher Büroflächen im Marktcenter zurückgestellt werden. Dafür werden energetische Maßnahmen am Technischen Rathaus vorgezogen, da dort – ebenfalls zur Schaffung neuer Büroflächen – das Dachgeschoss ausgebaut und dieser Ausbau auch für die Umsetzung energetischer Maßnahmen genutzt wird.

Die Heizzentrale der Halle Weier versorgt Schule und Halle mit Wärme. Diese Heizzentrale wurde 2017 in der Grundlast auf den **regenerativen Energieträger** Holzpellets umgestellt (Maßnahme 7.5).

Seit 2010 wird die **Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik umgestellt** (Maßnahme 7.11). Das gesamte Programm sieht den Austausch von insgesamt 2.600 Leuchten vor. Inzwischen sind 2.100 Leuchten, also 80 Prozent, umgerüstet. In Elgersweier, Uffhofen-Süd, Zunsweier, Rammersweier, Zell-Weierbach und am Südring wurden noch NAV-Leuchten mit einer Stromeinsparung von rund 45 Prozent eingesetzt. Durch den Fortschritt (technisch wie wirtschaftlich) der LED-Technologie im Bereich der Straßenbeleuchtung erfolgt mittlerweile die Modernisierung nur noch mit LED-Leuchten. Hierdurch können gegenüber den alten HQL-Leuchten bis zu 85 Prozent an Strom eingespart werden. Mit LED umgerüstet sind Bühl, Hildboltsweier, Griesheim, Fessenbach, Waltersweier und Bohlsbach.

Diese Umrüstung wird über das Programm Klimaschutz Plus vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert. 2017 konnte zum einen der Verbrauch pro Leuchte deutlich vermindert und darüber hinaus auch der Gesamtverbrauch der Leuchten im Stadtgebiet gegenüber 2016 um rund 235.000 kWh (6 Prozent) reduziert werden. Dies konnte erreicht werden, obwohl seit 2016 insgesamt 515 zusätzliche Leuchten in der Stadt installiert worden sind. Bei Bezug von konventionellem Strom entspricht diese Einsparung etwa 142 Tonnen CO₂. Da die Verwaltung Ökostrom bezieht, wirkt sich diese Energieeinsparung aber nicht direkt auf die CO₂-Bilanz aus.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Zur Erhöhung des **Anteils der KWK an der Wärmeversorgung** (Maßnahme 7.20) wurde 2016, als die gemeinsame Heizzentrale der Schule und der Halle Rammersweier in die Halle Rammersweier verlegt wurde, ein hocheffizientes BHKW mit 7,5 kW elektrischer Leistung installiert, das inzwischen beide Gebäude mit Wärme und Strom versorgt. Auch wurden 2017 die Halle und die Schule Bohlsbach mit einer Wärme- und einer Elektroleitung verbunden und die bisherige Heizung der Halle mit einem hocheffizienten BHKW mit 16 kW elektrischer Leistung sowie zwei Gasspitzenlastthermen saniert. Diese neue Heizzentrale versorgt nun sowohl die Halle als auch die Schule mit Wärme und Strom.

Darüber hinaus hat die Wärmeversorgung Offenburg im laufenden Jahr das bisherige kleine BHKW mit 5 kWel in der Heizzentrale der Konrad-Adenauer-Schule durch ein BHKW mit 50 kWel zur vollständigen Netzeinspeisung ersetzt und mit Wärmespeichern ergänzt. Zukünftig sollen die Eichendorff-Schule und das Kulturforum über Blockheizkraftwerke mit Wärme versorgt werden. Die Wärmeversorgung hat Interesse daran signalisiert, evtl. diese Anlagen zu betreiben und für den Wärmenetzausbau zu nutzen. Die Verwaltung und die WVO finden sich derzeit in Gesprächen über diese Option.

2017 wurden die Erweiterungsbauten des Stadtteil- und Familienzentrums Albersbösch und der Kindertagesstätte „Haus der kleinen Freunde“ gemäß der Energieleitlinie geplant und gebaut. Sie erfüllen den KfW-Effizienzhausstandard EG 55. Beide Gebäude sind mit **Photovoltaikanlagen** mit 9,28 kWp ausgestattet und erzeugen einen Teil der benötigten elektrischen Energie selbst (Maßnahme 7.21). Die energetische Sanierung der Waldbachschule als Modellprojekt wurde 2017 abgeschlossen. Die Schule erfüllt nun Passivhausstandard und ist ebenfalls mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Deren Leistung beträgt 29,9 kWp. Der Überschussstrom wird zu 98 Prozent von den anderen Schulen im Nordwest-Schulzentrum verbraucht.

7c) Interne Organisation

Als eine Maßnahme zur **Nutzersensibilisierung** (Maßnahme 7.8) wurden die Verhaltenshinweise für Mitarbeiter der Stadtverwaltung aus der Energieleitlinie (Anlage D) in einer „Checkliste“ zusammengefasst. Diese ist im Intranet zugänglich und wird neuen Mitarbeitern in ausgedruckter Form ausgehändigt. Ein erstes „Erklärvideo“, in dem die Heizungssteuerung in den Rathäusern verständlich dargelegt wird, soll noch in diesem Jahr im Intranet zugänglich gemacht werden. Dieses Video stand Pate für das im Mai gestartete Projekt „Audio-visuelle nutzerorientierte Gebäude-Information zur individuellen Bedienung der Gebäudetechnik und zum energieeffizienten und komfortablen Nutzerverhalten am Arbeitsplatz“ (ANUBI) mit der Fakultät für Medien und Informationswesen sowie der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Hochschule Offenburg. Das Projekt wird mit 129.600 Euro Zuschuss vom badenova-Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz gefördert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich: Stabsstelle Stadtentwicklung	Bearbeitet von: Kurte, Bernadette	Tel. Nr.: 82-2444	Datum: 20.09.2018
---	--------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Der **Klimaschutzbeirat** (Maßnahme 7.13) tagt weiterhin jährlich. Zuletzt hat er sich im Juli 2018 unter der Leitung von Oberbürgermeisterin Schreiner getroffen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Ergebnisse aus der letzten CO₂-Bilanzierung und des letzten internen Audits im Rahmen des **European Energy Award** (Maßnahme 7.15) besprochen. Unter anderem wurde die Notwendigkeit diskutiert, die städtischen Klimaschutzziele ambitionierter zu definieren, um den Offenburger Beitrag zur Einhaltung des Paris-Abkommens leisten zu können. Vorbild sollte nach Einschätzung der Experten die Landesregierung sein. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 90 Prozent CO₂-gegenüber 1990 einzusparen.

Handlungsfeld 8: Anpassung an den Klimawandel

Anfang des Jahres wurde das Büro Zurmöhle mit der Erstellung der **Potenzialanalyse Streuobstwiesen** (Maßnahme 8.2) beauftragt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Verwaltung, Technische Betriebe Offenburg (TBO), Förderverein Ortenauer Streuobst Anbau (FOSA), Bürgerinitiative Umweltschutz (BUO), BUND Ortsgruppe Offenburg und Naturschutzbund Deutschland (NABU), begleitet die Studie. Im ersten Treffen wurden die Rahmenbedingungen und die Anforderungen an das Konzept präzisiert.

Inzwischen wurden aus dem Flächenpool der Stadt Offenburg per GIS-Modellierung Potenzialflächen für Streuobst herausgefiltert. Kriterien dafür waren klimatische Merkmale (Flurwinde, Windrichtungen, etc.), das Aufwertungspotenzial von Biotopen zur Generierung von Ökopunkten, Eignung für den Artenschutz (Biotopvernetzung, Nähe zu geplanter Bebauung, etc.) und Aufwertung des Landschaftsbildes. Diese wurden in einem Projekttreffen am 10. Oktober 2018 diskutiert. Auch wurde bei dem Treffen vereinbart, dass Grundzüge des Konzepts voraussichtlich in der Frühjahrsitzung des Umweltausschusses präsentiert werden können.

Handlungsfeld 9: Öffentlichkeitsarbeit und Information

9a) Öffentlichkeitsarbeit und Information

Offizieller Start für den neuen Themenschwerpunkt im Rahmen der **Kampagne „Klimaschutz einfach machen.“** (Maßnahme 9.1) war Mitte Mai auf dem Wochenmarktfest. Städtische Mitarbeiter verteilten gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern vom Verein für Solidarische Landwirtschaft (SoLaVie) und des BUND-Umweltzentrum Ortenau den neuen Offenburger Saisonkalender „Lecker steckt in jeder Saison.“ an die Besucherinnen und Besucher des gemeinsamen Infostands. Dazu gab es – passend zur Saison – Erdbeertörtchen und Informationen über klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährung. Der Kampagnenstart war bereits im Vorfeld über die Presse breit angekündigt worden und kam bei den Besucherinnen und Besuchern gut an. Vorbereitend zur nächsten großen Kampagnen-Aktion, dem Showkochen für den Klimaschutz Anfang Juli vor dem Historischen Rathaus, veröffentlichte das Offenburger Tageblatt daraufhin jeweils dienstags und samstags einen „Klimatipp zum

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Wochenmarkt“. Die Aktionen wurden von passenden Plakaten an Bushaltestellen flankiert. Darüber hinaus veröffentlicht das Offenblatt monatlich ein Rezept der Saison in Kooperation mit dem SoLaVie.

Während der Fastenzeit wurde jede Woche eine Initiative vorgestellt, die den Leserinnen und Lesern beim „Klimafasten“ hilft. Auf der Messe „Bauen und Wohnen“ war die Verwaltung gemeinsam mit der Ortenauer Energieagentur mit einer Veranstaltung zum energetischen Sanieren vertreten. Darüber hinaus nahm die Stadt an der Aktion Earth Hour teil. Anlässlich der Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg hat das „Offenburger Netzwerk Nachhaltigkeit (ONN)“ (s. Ausführungen unter 9b) mit Niko Paech einen der führenden Wachstumskritiker eingeladen. Etwa 100 Personen besuchten seinen Vortrag im Mariensaal des Vinzentiushauses Anfang Juni. Auch organisierte die Stadt wieder gemeinsam mit den Partnern für nachhaltige Mobilität vor den Sommerferien den dritten Mobilitätstag vor dem Rathaus. Er war wieder sehr gut besucht und ist inzwischen im jährlichen Veranstaltungskalender Offenburgs verankert.

Erstmals standen auch die **jährlichen Energietage Offenburg** (Maßnahme 9.6), die wieder auf der Oberrhein Messe stattfanden, unter dem Themenschwerpunkt der Klimaschutzkampagne. Sowohl der städtische Stand, bei dem es eine Belohnung für das Finden der dort ausgelegten Klimatipps gab, sowie die gemeinsame Aktionsfläche der Energietagepartner, auf der wieder repariert und „upgecycelt“ wurde, waren sehr gut besucht. Hauptrednerin beim Klimacocktail war dieses Jahr Anke Herold, Geschäftsführerin des Ökoinstituts mit Sitz in Freiburg, Darmstadt und Berlin.

Inzwischen liegt ein Konzept für einen **Klimawandel-Erlebnispfad** für Offenburg vor (Maßnahme 9.12). Dieses wurde von einem Studenten der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg in einer Masterarbeit erstellt. Er schlägt einen 4,6 oder 5,4 km langen Weg in Zunsweier vor, da sich dort auf relativ einfache Weise die Kulturlandschaften Landwirtschaft, Weinbau und Wald erschließen lassen. An acht Stationen sollen die Umweltveränderungen, die mit dem Klimawandel in Verbindung stehen, dargestellt werden. Eine neunte Station in der Stadtmitte soll das Grundsatzthema Klimawandel behandeln und auf den Klimawandel-Pfad verweisen. In einem nächsten Schritt soll gemeinsam mit dem Stadtmarketing in einem Vor-Ort-Termin die Umsetzbarkeit des Vorschlags bewertet werden, um dann – sollte das Urteil positiv ausfallen – dem Gemeinderat einen konkreten Vorschlag zur Umsetzung des Projekts zu unterbreiten.

Hinsichtlich der **Einführung eines Mehrwegbecherpfandsystems in Offenburg** (Maßnahme 9.13) wurden bislang noch keine weiteren Schritte unternommen. Das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (IFEU), das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH (GVM) und die Stiftung Klimaschutz Plus mit Sitz in Heidelberg haben im Auftrag des Umweltbundesamts folgendes Forschungsvorhaben umgesetzt: Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Einweggetränkebechern im Außer-Haus-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Verzehr und mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Verbrauchs. Die Studie untersucht unter anderem die Wirkung freiwilliger und rechtlicher Maßnahmen zur Reduzierung des Einwegbechermülls. Sie ist soweit abgeschlossen und die Ergebnisse werden voraussichtlich zeitnah veröffentlicht. Dies gilt es aus Sicht der Verwaltung abzuwarten, so dass das Ergebnis anschließend auch als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen zum Thema in Offenburg dienen kann. Die Idee, Vertreter des Dienstleisters recup einzuladen besteht immer noch. Dies soll jedoch in Kooperation mit den anderen großen Kreisstädten der Ortenau geschehen, da bisherige Initiativen, wie z. B. das Projekt „Coffee to go nochemol“ nur auf geringe Resonanz bei den Verkaufsstellen in Offenburg stoßen – es gibt drei Verkaufsstellen, die sich offiziell am Projekt beteiligen – weshalb davon ausgegangen werden kann, dass ein Mehrwegbecher-Pfandsystem nur im regionalen Schulterschluss sinnvoll umgesetzt werden kann.

9b) Kooperation

Verschiedene Klimaschutz-Projekte und -Aktionen haben an **Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit** (Maßnahme 7.9) stattgefunden. So haben im vergangenen Schuljahr die vierte Klasse der Grundschule Weier sowie zwei fünfte Klassen und eine sechste Klasse der Erich-Kästner Realschule an dem pädagogischen Projekt des BUND-Umweltzentrum Ortenau „Klimaschutz macht Schule“ teilgenommen. Die Grundschule Weier hat darüber hinaus gemeinsam mit der Außenstelle der Werksrealschule Windschläg, ebenso wie das Grimmelshausen-Gymnasium, an dem Projekt „Klimaschutz mit Prämie“ teilgenommen. Im Sommerferienprogramm wurden in Kooperation mit dem BUND-Umweltzentrum Ortenau zwei Aktionen angeboten: ein Fahrradpflegetag und ein Besuch mit gemeinsamem Ernten und Picknick auf dem Acker von SoLaVie.

Kooperationen spielen bei vielen Projekten, die die Verwaltung bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts umsetzt, eine große Rolle. Die Mobilitätsstationen, die Mobilitätszentrale, der Mobilitätstag, die Energietage oder auch einzelne Aktionen im Rahmen der Klimaschutzkampagne leben von der guten Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren. Hinsichtlich der Information zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Energiewende hat sich die Kooperation der in Offenburg und Umgebung tätigen Organisationen und Institutionen der Erwachsenenbildung bewährt. Dazu gehören das BUND-Umweltzentrum Ortenau, der BUND Ettenheim, die Bürgerinitiative Umweltschutz Offenburg e. V. (BUO), die Evangelische Erwachsenenbildung Ortenau, das katholische Bildungszentrum Offenburg, der SoLaVie Offenburg/Ortenau e.V., der Weltladen Regentropfen e. V., der Eine-Welt-Promotor Offenburg, die Volkshochschule Offenburg sowie die Klimaschutzmanagerin der Stadt Offenburg. Diese haben sich Anfang 2017 zum „Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit (ONN)“ zusammengeschlossen und organisieren gemeinsam Kurse, Vorträge, Filme und Exkursionen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

127/18

Dezernat/Fachbereich:
Stabsstelle Stadtentwicklung

Bearbeitet von:
Kurte, Bernadette

Tel. Nr.:
82-2444

Datum:
20.09.2018

Betreff: Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Die gemeinsame Programmplanung stellt sicher, dass Personen, die sich für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen interessieren, seltener in die Verlegenheit geraten, zwischen zwei gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen wählen zu müssen. Darüber hinaus kündigt jeder Partner im Netzwerk über seine eigenen Kanäle die gemeinsam geplanten Veranstaltungen an, was die Reichweite der Vorabinformation der Veranstaltungen erheblich erweitert.

4. Fazit und Ausblick

Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept wird in allen Handlungsfeldern konsequent weitergeführt. Ob die Maßnahmen ausreichen, das selbst gesteckte Klimaschutzziel zu erreichen, wird die für 2020 vorzunehmende CO₂-Bilanzierung zeigen. Auch, ob die beschlossenen Maßnahmen ausreichen, um den von Offenburg erwarteten Beitrag zur Einhaltung des Abkommens von Paris einzuhalten, muss überprüft werden. Dies kann im Prozess der Aktualisierung des Klimaschutzkonzepts 2022 geschehen.

In jedem Fall bestehen noch erhebliche Einsparpotenziale bei Gebäuden, in den Betrieben und im Verkehr, die noch erschlossen werden sollten. Entsprechend wird sich die Verwaltung gemeinsam mit ihren Partnern weiterhin bemühen, die Bevölkerung für nachhaltigeres Handeln zu sensibilisieren, Unternehmensvertreter über potenzielle Effizienzmaßnahmen im Betrieb zu informieren und die Bürgerinnen und Bürger vom Auto weg hin zum Umweltverbund zu bewegen.